

'Neuer Schädling an Obstbäumen in Europa'

Автор(и): Боряна Катинова, Централна лаборатория по карантина на растенията

Дата: 18.04.2016 Брой: 4/2016



Aromia bungii (Falderman)

Systematik: Coleoptera, Cerambycidae

Einstufung: Aufgenommen in die EPPO A1-Liste (Quarantäneschädlinge, die in den Gebieten der EPPO-Mitgliedsländer nicht vorkommen – Mai 2012) (EPPO, 2012).

Potenzielle Gefahr:

Die Einfuhr und Verbringung von Verpackungsholz in die Europäische Gemeinschaft aus Ländern, in denen die Art vorkommt, erhöht das Risiko ihrer Einschleppung in unser Land. Darüber hinaus weist Bulgarien ähnliche klimatische Merkmale wie die Länder auf, in denen sie sich entwickelt, was geeignete Bedingungen für ihre Etablierung bietet. Es wurde festgestellt, dass die Larven

sowohl an fruchttragenden Bäumen als auch an jungen Setzlingen fressen. Die Larven entwickeln sich 2–3 Jahre im Stamm – ein biologisches Merkmal, das diesen Schädling schwer zu entdecken macht.

Laut EPPO ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die Art in Makaronesien (Kanarische Inseln, Azoren, Madeira und Kap Verde), Portugal, in der Mittelmeerregion (Marokko, Algerien, Tunesien, Spanien, Frankreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Albanien, Griechenland, Türkei, Zypern, Malta, Israel) sowie in den Ländern am Schwarzen Meer (Bulgarien, Rumänien, Moldau, Ukraine, Georgien) und am Kaspischen Meer (Aserbaidshan und Armenien) etablieren könnte.

Wirte:

Die Hauptwirte sind Arten der Gattung *Prunus*, insbesondere Pfirsich (*P. persica*) und Aprikose (*P. armeniaca*), und in geringerem Maße Pflaume (*P. domestica*) und Süßkirsche (*P. avium*). Auch Granatapfel (*Punica granatum*), Silber-Pappel (*Populus alba*), Chinesische Weiß-Pappel (*P. tomentosa*), Olivenbaum (*Olea europaea*), Amerikanische Persimone (*Diospyros virginiana*) usw. werden befallen.

Schaden:

Die Larven von *A. bungii* bevorzugen alte Bäume in schlechtem Zustand oder solche mit bakteriellen oder pilzlichen Erkrankungen, können aber auch gesunde oder leicht geschädigte Bäume befallen. Sie beginnen Anfang oder Mitte April zu fressen, mit einem Höhepunkt von Mai bis Juni. Sie bohren Gänge (17–22 cm lang) in die Stämme und größeren Seitenäste. Sie fressen bevorzugt unter der Rinde und dem Splintholz der Bäume, selten im Kernholz, was zu Ertragsverlusten und Schwächung der Bäume führt. Sehr charakteristische Symptome, die auf die Anwesenheit von Larven hinweisen, sind Nekrosen am Stamm und angesammeltes Bohrmehl um den Baum sowie große Ausfluglöcher.

Morphologie:

Die Eier sind klein, weißlich, messen 6–7 mm und werden in Rissen der Baumrinde abgelegt. Die Weibchen legen ihre Eier normalerweise im Stamm der Bäume, 30 cm über der Bodenoberfläche, ab, aber Eier wurden auch in Rissen und Wunden an größeren und kleineren Ästen gefunden. Die Larven sind weiß bis gelblich. In fortgeschrittenen Entwicklungsstadien erreichen sie eine Größe von 38–50 mm. Ihr Körper ist weißlich gefärbt, die Mundwerkzeuge sind schwarz, das Pronotum ist unregelmäßig symmetrisch mit rötlichen Schattierungen – dieses spezifische Merkmal macht die Art bei der Identifizierung leicht erkennbar. Die Puppe ist weißlich und befindet sich in einer "Zelle" im Kernholz des Baumes. Die Adulten sind schwarz, 23–40 mm lang, mit glänzenden Elytren und einem roten Fleck (obwohl einige Formen komplett schwarz sein können). Die Käfer verströmen einen spezifischen Geruch, der sie vor Fressfeinden schützt.

Einschleppungswege:

Über weite Strecken kann der Schädling mit Pflanzen zum Anpflanzen, ganzen Pflanzen vom Bonsai-Typ, Holz und Verpackungsholz aus Ländern, in denen *A. bungii* nachgewiesen wurde, verschleppt werden. Die Einfuhr von Pflanzenmaterial aus Asien ist der Hauptgrund für die Ausbreitung der Art – genau so wurde sie in die USA und das Vereinigte Königreich eingeschleppt.

Es wird angenommen, dass *A. bungii* nur kurze Strecken fliegen kann, im Bereich von 560–2500 m, ähnlich wie *Anoplophora glabripennis* (Motschulsky 1853). Da sie jedoch polyphag ist, ist es nicht ausgeschlossen, dass sie viel größere Entfernungen fliegen kann. Dennoch wurde eine Ausbreitung der Art durch Flug bisher nicht bestätigt.

Kontrolle:

Der Schädling ist bei der visuellen Kontrolle großer Mengen von Pflanzen zum Anpflanzen kaum zu entdecken, obwohl bei einigen von ihnen abgelegte Eier oder Risse in der Rinde als Folge des Larvenfraßes beobachtet werden können. Darüber hinaus werden diese Pflanzen in gekühlten LKWs transportiert, was den Schädling weniger aktiv und noch schwerer zu bemerken macht.

Bekämpfung:

Die Bekämpfung von *Aromia bungii* ist schwierig, da die Larven schnell unter die Rinde des Baumes eindringen, wo sie von Kontakt-Pflanzenschutzmitteln nicht erreicht werden und vor potenziellen Fressfeinden geschützt sind. Systemische Insektizide und Neonicotinoide können angewendet werden.

Eine andere Methode ist die Hitzebehandlung von Holz bei 56 Grad für 30 Minuten. Jüngste Studien deuten jedoch darauf hin, dass diese Maßnahme nicht 100% wirksam ist. Die Entseuchung von Holz mittels nicht-ionisierender Strahlung wird empfohlen (EPPO-Standard PM 10/8 (1)).

Die zuverlässigste Maßnahme ist das Verbot der Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen der Gattungen *Prunus* und *Populus* in Länder der Europäischen Union aus Gebieten, in denen dieser Schädling vorkommt. Anhang III der Richtlinie 2000/29/EG enthält ein Einfuhrverbot, aber es gilt nur für Pflanzen der Gattung *Prunus* spp. mit Laub, während *Aromia bungii* auch Pflanzen in vegetativer Ruhe befallen kann.

Es ist ratsam, bei Entdeckung des Schädlings die Bäume zu vernichten.

Natürliche Feinde und Entomopathogene oder Nematoden wie *Steinernema carpocapsae* (del Martinez de Altube et al., 2007) können eingesetzt werden.